

Anhaltend hoher Beschäftigungszuwachs

- Im Februar 2014 ist die Beschäftigung von Bulgaren und Rumänen um 15.000 Personen, die Zuwanderung aber nur um 9.000 Personen gestiegen. Offensichtlich führt die Arbeitnehmerfreizügigkeit dazu, dass viele Bulgaren und Rumänen, die bereits in Deutschland leben, eine Beschäftigung aufnehmen.
- Die in Deutschland lebende Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien ist im ersten Quartal 2014 um 29.000 Personen gegenüber 19.000 Personen im Vorjahresquartal gewachsen (+48 Prozent). Bei gleichbleibenden Zuwanderungsraten ergäbe sich für 2014 eine Nettozuwanderung von knapp 140.000 Personen. Belastbare Aussagen sind erst zur Jahresmitte möglich.
- Die Arbeitslosenquote der Bulgaren und Rumänen betrug im Februar 2014 11,3 Prozent im Vergleich zu 16,1 Prozent der ausländischen Bevölkerung und 8,6 Prozent im Bevölkerungsdurchschnitt (zur Berechnungsmethode der Arbeitslosenquote vgl. Fußnote 1). Bereinigt um Saisoneffekte fällt sie seit Jahresbeginn.
- Die Quote der SGB-II-Leistungsbezieher der Bulgaren und Rumänen betrug im Januar 2014 11,6 Prozent. Sie ist im Januar 2014 um 0,7 Prozentpunkte gegenüber Dezember 2013 gestiegen. Dies ist allerdings immer noch deutlich geringer als bei der ausländischen Bevölkerung insgesamt (rd. 16 Prozent), aber höher als im Bevölkerungsdurchschnitt (rd. 7,5 Prozent).
- Bei Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug geht die Schere zwischen Bulgaren und Rumänen immer weiter auseinander: Die Arbeitslosenquote der Bulgaren betrug im Februar 2014 16,3 Prozent (Vorjahr: 14,8 Prozent), die der Rumänen 8,9 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent). Die Quote der SGB-II-Leistungsbezieher der Bulgaren betrug im Januar 2014 17,6 Prozent (Vorjahr: 13,4 Prozent), die der Rumänen 8,2 Prozent (Vorjahr: 7,4 Prozent).

1 Analyse

- **Moderater Anstieg der Zuwanderung seit Jahresbeginn.** Im ersten Quartal 2014 hat die in Deutschland lebende Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien nach Angaben des Ausländerzentralregisters um 29.000 Personen (Vorjahresquartal: +19.000) zugenommen, im März 2014 um 10.000 Personen (Vorjahresmonat: +7.700). Insgesamt ist die Bevölkerung im ersten Quartal 2014 um 48 Prozent stärker gewachsen als im entsprechenden Vorjahresquartal. Ein Anstieg in dieser Größenordnung war durch Einführung der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit zu erwarten.
- **Nettozuwanderung in der Mitte des Korridors von 100.000 bis 180.000.** Eine Hochrechnung der Wanderungszahlen auf Grundlage der Zahlen des ersten Quartals ergäbe für 2014 eine Nettozuwanderung von rund 140.000 Personen, also in der Mitte des Prognosekorridors von 100.000 bis 180.000 Personen. Belastbare Aussagen über das tatsächliche Wanderungsvolumen können erst zur Jahresmitte getroffen werden.
- **Anhaltend starker Beschäftigungsanstieg.** Im Februar 2014 ist die Beschäftigung der Bulgaren und Rumänen um 15.000 Personen gestiegen (Vorjahr: 4.400). Im Januar 2014 war sie bereits um 13.000 Personen (Vorjahr: 1.900) gestiegen. Insgesamt ergibt sich damit eine Beschäftigungszunahme um 29.000 Personen (Vorjahr: 6.000).
- **Positive Beschäftigungswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit.** Der Beschäftigungsanstieg ist in den ersten beiden Monaten stärker als die Bevölkerungszunahme ausgefallen (+19.000 Personen). Offensichtlich haben jetzt Personen, die bereits in Deutschland gelebt haben, aber keiner regulären Erwerbstätigkeit nachgegangen sind oder selbständig waren, seit Einführung der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit eine abhängige Beschäftigung aufgenommen.
- **Steigende Beschäftigungsquoten.** Im Februar 2014 waren 165.000 Bulgaren und Rumänen in Deutschland abhängig beschäftigt, das entspricht einer Beschäftigungsquote an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 43 Prozent (Vorjahr: 39 Prozent). Hinzu kommt ein Anteil von 15 bis 20 Prozent Selbständige und nicht-abgabepflichtiger Saisonarbeitskräfte, so dass sich eine geschätzte Erwerbsquote von 58 bis 63 Prozent ergibt. Die Erwerbsquote steigt durch den hohen Anteil von Saisonarbeitskräften in den Sommermonaten stark.
- **Leichter Rückgang der Arbeitslosenquote.¹** Die Arbeitslosenquote der Bulgaren und Rumänen betrug im Februar 2014 berechnet zur Basis der abhängig Be-

¹ Die Arbeitslosenquoten werden hier aus Gründen der Datenverfügbarkeit nicht wie üblich zur Basis der Erwerbspersonen, sondern zur Basis der abhängig Beschäftigten berechnet. Sie fallen damit definitionsgemäß höher als Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen aus (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, 2009/01)

schäftigten 11,3 Prozent nach 11,5 Prozent im Januar. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich zwar immer noch ein Anstieg um 0,8 Prozentpunkte, allerdings zeichnet sich seit Jahresbeginn saisonbereinigt ein Rückgang der Arbeitslosenquoten ab.

- **Beschäftigung unterhalb des Qualifikationsniveaus.** 47 Prozent der Bulgaren und Rumänen üben eine Tätigkeit aus, die keine abgeschlossene Berufsausbildung verlangt, obwohl nur 28 Prozent über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Das gleiche gilt für die Zuwanderer aus den EU-8-Staaten: Hier üben 46 Prozent eine Tätigkeit aus, die keine abgeschlossene Berufsausbildung erfordert, obwohl nur 18 Prozent über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen.
- **Geringe Löhne.** Zum Jahresende 2012 betrug das Medianeinkommen der vollzeitbeschäftigten Bürger aus Bulgarien und Rumänien 1.860 EURO und der Bürger aus den EU-8-Staaten 1.870 Euro im Vergleich zu 2.920 Euro bei der deutschen und 2.500 Euro bei der ausländischen Bevölkerung. Hier spiegelt sich die Beschäftigung unterhalb des Qualifikationsniveaus wider.
- **Deutlicher Anstieg der Leistungsbezieherquote im Januar.** Im Januar 2014 bezogen 49.000 Bulgaren und Rumänen Leistungen nach dem SGB II gegenüber 45.000 Personen im Dezember 2013 und 32.000 Personen im Vorjahresmonat. Damit ist die Leistungsbezieherquote von 10,9 Prozent im Dezember 2013 auf 11,6 Prozent im Januar 2014, also um 0,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat und 2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Allerdings ist sie immer noch deutlich geringer als in der ausländischen Bevölkerung und vergleichbar mit derjenigen der Bevölkerung aus den südeuropäischen Krisenstaaten (11,4 Prozent) und den EU-8-Staaten (11,0 Prozent).
- **Überdurchschnittlicher Anteil an „Aufstockern“.** Im Dezember 2013 waren 6,9 Prozent der abhängig beschäftigten Bulgaren und Rumänen sogenannte „Aufstocker“, also Leistungsbezieher nach dem SGB II, im Vergleich zu 3,4 Prozent im Bevölkerungsdurchschnitt und 9,4 Prozent im Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung.
- **Starke kommunale Konzentration der Zuwanderung.** In Deutschland leben zum Jahresende 2013 nur in zwei Kommunen mehr als 20.000 Bulgaren und Rumänen (Berlin: 29.000, München: 24.000) und in fünf Kommunen mehr als 10.000 (zusätzlich Frankfurt, Hamburg und Duisburg). Nur in einem Teil dieser Kommunen sind größere ökonomische und soziale Probleme zu beobachten. Das gilt insbesondere für die strukturschwachen Kommunen.
- **Hohe Quoten der Leistungsbezieher in Bremen, Berlin und Köln.** Die Quoten der SGB-II-Leistungsbezieher an der Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien waren im Dezember 2013 besonders hoch in Bremen (26,1 Prozent, +5-Prozentpunkte), Berlin (24,4 Prozent, +4,7-Prozentpunkte) und Köln (20,5 Prozent, +5,6 Prozentpunkte), gering dagegen in Stuttgart (5,6 Prozent, +0,7 Prozentpunk-

te), Karlsruhe (6,1 Prozent, +0,6 Prozentpunkte) und München (6,7 Prozent, +1,1 Prozentpunkte).

- **Hohe Arbeitslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit in Duisburg, Dortmund und Berlin.** Im Februar 2014 waren die Arbeitslosenquoten unter den Bulgaren und Rumänen besonders hoch in Duisburg (32,4 Prozent), Dortmund (28,2 Prozent) und Berlin (24,6 Prozent), gering dagegen in Stuttgart (7,4 Prozent) und München (8,8 Prozent). Zu berücksichtigen ist auch, dass in einigen Kommunen wie Duisburg die Beschäftigungsquoten mit unter 10 Prozent sehr gering sind, während in anderen Kommunen wie München die Beschäftigungsquoten nur unwesentlich geringer als im Durchschnitt der Bevölkerung waren.
- **Große Unterschiede zwischen Bulgaren und Rumänen.** Alle sozialen und ökonomischen Indikatoren zeigen große Unterschiede zwischen der bulgarischen und rumänischen Bevölkerungsgruppe in Deutschland: Die Arbeitslosenquote der Bulgaren betrug im Februar 2014 16,3 Prozent (Vorjahresmonat: 14,8 Prozent), die der Rumänen 8,9 Prozent (Vorjahresmonat: 8,6 Prozent). Die SGB-II-Leistungsbezieherquote der Bulgaren betrug im Februar 2014 17,6 Prozent (Vorjahresmonat: 13,4 Prozent), die der Rumänen 8,2 Prozent (Vorjahresmonat: 7,4 Prozent).

2 Ausblick und Bewertung

- **Anhaltender Beschäftigungsanstieg.** Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Neuzuwanderer aus Bulgarien und Rumänien weiter gut vom Arbeitsmarkt absorbiert werden können und ein Teil der bereits in Deutschland lebenden Bulgaren und Rumänen ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis aufnimmt. Die Beschäftigungs- und Erwerbsquoten werden deshalb im Jahresverlauf weiter steigen, auch wenn der Anstieg im Jahresverlauf nachlassen wird. Die Arbeitslosenquoten werden im Jahresverlauf wahrscheinlich konstant bleiben oder sinken.
- **Risiko SGB-II-Leistungsbezug.** Trotz der günstigen Arbeitsmarktentwicklung zeigen die Daten vom Januar 2014, dass die Quoten der SGB-II-Leistungsbezieher der in Deutschland lebenden bulgarischen und rumänischen Bevölkerung weiter zunehmen können. Dies kann u.a. auf die mit längerer Aufenthaltsdauer steigenden Möglichkeiten des Leistungsbezugs zurückzuführen sein. Dies gilt es in den nächsten Monaten genau zu beobachten.
- **Risiken der Beschäftigung unterhalb des Qualifikationsniveaus.** Die Beschäftigung unterhalb des Qualifikationsniveaus verringert das Humankapital der Neuzuwanderer und erhöht langfristig die Risiken von Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug. Zudem werden erhebliche Qualifikationspotenziale der Neuzuwanderer unzureichend genutzt. Hier liegt für die Arbeitsvermittlung eine der größten Herausforderungen. Auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wie die Sprachförderung und die Anerkennung beruflicher Abschlüsse können zur Verringerung dieses Problems beitragen.

Tabelle 1: Arbeitsmarktindikatoren der Zuwanderer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Monat	EU-2			EU-8 ¹⁾	EU-4 ²⁾	Ausländer ³⁾	Deutschland ⁴⁾
	Gesamt	Bulgarien	Rumänien				
Bevölkerungstand (Personen) ⁵⁾							
Mär. 2013	343.228	125.038	218.190	825.098	1.082.500	7.290.825	-
Feb. 2014	433.009	152.673	280.336	938.467	1.142.070	7.698.058	-
Mär. 2014	443.033	155.795	287.238	946.809	1.146.182	7.731.958	-
Arbeitslosigkeit (Personen) ⁶⁾							
Apr. 2013	13.539	6.120	7.419	41.970	62.368	509.575	3.020.272
Mär. 2014	21.225	10.021	11.204	51.509	68.089	541.290	3.054.722
Apr. 2014	21.189	10.223	10.966	49.536	65.611	-	-
Arbeitslosenquote (in Prozent) ⁷⁾							
Feb. 2013	10,5	14,8	8,6	11,7	12,4	16,4	8,8
Jan. 2014	11,5	16,5	9,1	12,1	12,5	16,2	8,6
Feb. 2014	11,3	16,3	8,9	11,9	12,4	16,1	8,6
Leistungsempfänger im SGB II (Personen) ⁸⁾							
Jan. 2013	31.648	16.127	15.521	86.105	115.995	1.180.884	6.106.189
Dez. 2013	45.260	24.461	20.799	99.852	126.108	1.211.932	6.041.123
Jan. 2014	49.002	26.429	22.573	102.996	129.191	-	-
Anteil der Leistungsempfänger im SGB II (in Prozent) ⁹⁾							
Jan. 2013	9,6	13,4	7,4	10,7	10,8	16,3	7,4
Dez. 2013	10,9	16,7	7,8	10,8	11,1	15,9	7,4
Jan. 2014	11,6	17,6	8,2	11,0	11,4	-	-
Anteil der „Aufstocker“ an den abhängig Beschäftigten (in Prozent) ¹⁰⁾							
Dez. 2012	5,8	9,7	4,2	6,2	6,4	9,5	3,5
Nov. 2013	6,1	11,5	4,0	5,7	6,7	9,2	3,4
Dez. 2013	6,9	12,2	4,6	6,2	6,8	9,4	3,4

¹⁾ EU-8 bezeichnet die Beitrittsstaaten vom 01.05.2004: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien, und Ungarn.

²⁾ EU-4 bezeichnet die südeuropäischen Mitgliedsstaaten: Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

³⁾ Ausländische Bevölkerung insgesamt.

⁴⁾ Bevölkerung in Deutschland insgesamt.

⁵⁾ Quelle: Ausländerzentralregister (AZR), Berechnungen des IAB.

⁶⁾ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB.

⁷⁾ Die Arbeitslosenquoten werden hier aus Gründen der Datenverfügbarkeit nicht wie üblich zur Basis der Erwerbspersonen, sondern zur Basis der abhängig Beschäftigten berechnet. Sie fallen damit definitionsgemäß höher als Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Januar 2009). Vorläufige Beschäftigungsdaten bis sechs Monate vor dem Berichtsmonat. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB.

⁸⁾ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB.

⁹⁾ Anteil der Leistungsempfänger im SGB II an der jeweiligen Bevölkerung. Die ausgewiesenen Werte können sich von den amtlichen Hilfequoten unterscheiden. Dies resultiert aus leicht unterschiedlichen methodischen Abgrenzungen, sowie einer unterschiedlichen Datenbasis (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Oktober 2008). Aus erfassungssystematischen Gründen können sich für das AZR und die Bevölkerungsfortschreibung unterschiedliche Werte ergeben. Für die Bundesdeutsche Bevölkerung insgesamt wurde ein Wert von knapp 82 Mio. unterstellt. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und Ausländerzentralregister (AZR), Berechnungen des IAB.

¹⁰⁾ Anteil der abhängig beschäftigten Leistungsbezieher im SGB II (sog. „Aufstocker“) an allen abhängig beschäftigten Personen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. Abhängig beschäftigte Leistungsbezieher sind definiert als erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitsuchende haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit beziehen (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, März 2010). Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB.

Tabelle 2: Arbeitsmarktindikatoren der Zuwanderer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Kommunen zum 31.12.2013

	EU-2			Ausländer ¹⁾	Insgesamt ²⁾
	Gesamt	Bulgarien	Rumänien		
Anteil der Leistungsempfänger im SGB II (in Prozent) ³⁾					
Augsburg	6,4	3,7	7,2	11,0	6,1
Berlin	24,4	25,9	21,8	27,1	16,0
Bremen	26,1	31,6	12,3	27,1	13,2
Dortmund	11,5	16,0	7,8	28,4	13,9
Duisburg	9,5	16,1	3,6	22,2	13,5
Düsseldorf	9,5	8,9	9,8	16,6	10,4
Frankfurt	15,9	17,0	15,1	15,8	10,2
Hamburg	8,2	10,3	5,7	20,0	10,0
Karlsruhe	6,1	4,3	6,7	10,6	-
Köln	20,5	24,8	13,7	21,7	10,8
Mannheim	10,7	14,4	5,5	14,2	-
München	6,7	9,6	4,8	8,9	5,0
Nürnberg	9,5	9,6	9,4	17,6	-
Offenbach	15,0	19,2	11,7	21,1	15,2
Stuttgart	5,6	6,2	5,3	11,2	6,7
Arbeitslosenquote (in Prozent) ⁴⁾					
Augsburg	9,0	4,7	10,0	10,9	6,9
Berlin	25,7	26,6	23,7	25,2	13,8
Bremen	25,4	31,0	12,9	22,7	11,6
Dortmund	24,9	24,4	25,5	27,6	14,4
Duisburg	33,8	41,0	19,5	25,3	14,4
Düsseldorf	12,7	11,8	13,3	17,2	10,0
Frankfurt	12,1	11,9	12,3	12,1	8,0
Hamburg	12,9	15,9	9,8	16,8	8,9
Karlsruhe	7,7	6,7	8,0	11,0	6,5
Köln	19,4	20,8	16,7	19,8	10,9
Mannheim	13,8	19,2	7,0	11,4	6,6
München	8,1	9,1	7,3	9,3	5,8
Nürnberg	13,5	17,0	12,3	15,9	8,8
Offenbach	17,0	19,8		17,4	12,2
Stuttgart	7,2	8,6	6,5	10,4	6,3

¹⁾ Ausländische Bevölkerung insgesamt.

²⁾ Bevölkerung insgesamt.

³⁾ Anteil der Leistungsempfänger im SGB II an der jeweiligen Bevölkerung. Die Werte können sich von den amtlichen Hilfequoten unterscheiden (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Oktober 2008). Für Düsseldorf, Karlsruhe, Mannheim, Nürnberg, und Stuttgart wurden aus Gründen der Verfügbarkeit Daten des AZR verwendet. Für alle übrigen Städte stammen die Daten von den jeweiligen Statistischen Ämtern. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistische Ämter der Kommunen und Ausländerzentralregister (AZR), Berechnungen des IAB.

⁴⁾ Die Arbeitslosenquoten werden hier aus Gründen der Datenverfügbarkeit nicht wie üblich zur Basis der Erwerbspersonen, sondern zur Basis der abhängig Beschäftigten berechnet. Sie fallen damit definitionsgemäß höher als Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, Januar 2009). Vorläufige Beschäftigungsdaten bis sechs Monate vor dem Berichtsmonat. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB.

Impressum

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Straße 104,
90478 Nürnberg

Autoren

Prof. Dr. Herbert Brücker

Andreas Hauptmann

Ehsan Vallizadeh

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

www.iab.de

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor_1404.pdf (PDF)